

- Editorial**
PD Dr. Ingelore Ebberfeld
»Bitte frei machen zur Fern-Diagnose!« 259
- Nachrichten 261**
- Originalarbeit**
Prof. Dr. habil. Kurt Starke
 Ergebnisse deutsch-deutscher Untersuchungen
Die Wende im Bett 262
- Aspekte**
 Die Rolle des Mannes im Schwangerschaftskonflikt
Aus der Sicht betroffener Frauen 268
- Flashlite**
 62. Jahreskongress der American Diabetes Association, San Francisco, 14. – 18. Juni 2002
Primärprävention im Visier 270
- Expertenforum**
 Schwangerschaftstest
Warum negativ trotz hohem HCG? 272
- Kongressbericht**
 Mainzer Schmerzkolloquium, 12. März 2002
Turnen gegen Inkontinenz 269
 Jahrestagung der Schweiz. Menopausen-Gesellschaft, Bern, 31. August 2002
Für eine frühzeitige Hormonersatztherapie 274
 1st International Preterm Labour Congress, Montreux, 27. – 30. Juni 2002
Fortschritte bei der Behandlung der vorzeitigen Wehentätigkeit 278
 3rd World Congress on the Aging Male, Berlin, 9. Februar 2002
Artenschutz für den Mann 276
- Literaturservice**
 Neue Studie zur kardiovaskulären Sicherheit der oralen Kontrazeption
Ob Pille oder nicht – Rauchen bleibt wichtigster Risikofaktor 280
 Entwarnung durch umfangreiche Fallkontrollstudie
Kein erhöhtes Brustkrebsrisiko durch die Pille 281
- Agenda 282**
- Buchbesprechung**
»Das Ego-Projekt« 283
- Erotisches Kabinett**
 Der Keuschheitsgürtel in der Barockliteratur
Das Kettengitter des Meisters Stefano 284
- Pinboard**
Ausstellungen 286
- Kehrseite**
Es liebt der Arzt wie der Clochard 286

Die Wende im Bett

Die dramatischen Ereignisse im Herbst 1989, da Hunderttausende auf die Strasse gingen, läuteten das Ende der DDR ein. Seit dieser Zeit wird von der Wende gesprochen. Die häufigste Frage, die seither gestellt wird, lautet: Wie hat sich das Sexualverhalten der Ostdeutschen nach der Wende im nunmehr vereinigten Deutschland verändert? Hat es sie gegeben, die Wende im Bett? Der folgende Ost-West-Vergleich und die Aussagen speziell über die Entwicklung im Osten Deutschlands stützt sich auf empirische Untersuchungen unter Jugendlichen, Studenten und Frauen. 262 – 267

Für eine frühzeitige Hormonersatztherapie

Zwei Referate, die von ihrer sonstigen Themenstellung höchst verschieden waren, hatten jedoch eine Aussage gemeinsam, dass nämlich mit einer Hormonersatztherapie frühzeitig begonnen werden muss. In seinem Eröffnungsreferat kritisierte nämlich Prof. Martin Birkhäuser die amerikanische Studie der Women's Health Initiative, in der eine bedeutende Anzahl der Frauen erst im Alter zwischen 60 und 79 Jahren mit einer Hormonersatztherapie begonnen hatte, einem



Alter also, das deutlich über dem liegt, wenn hierzulande mit einer Hormonersatztherapie begonnen wird. Für eine rechtzeitige Östrogensubstitution sprechen auch die Argumente von Prof. Konrad Beyreuther, wonach Östrogen gegen eine Alzheimer-Erkrankung wirken kann, wenn es vor oder gleichzeitig mit dem Beginn des neurodegenerativen Prozesses gegeben wird, jedoch nicht danach. 274 – 275

Artenschutz für den Mann

Männer nehmen die Warnsignale ihres Körpers weniger gut wahr als Frauen, und sie scheuen Arztbesuche (vor allem Vorsorgeuntersuchungen). Männer sind eine gefährdete Spezies - sterben sie doch trotz aller medizinischen Fortschritte immer noch etwa sieben Jahre früher als Frauen. Zahlreiche Beschwerden und Erkrankungen stehen mit altersbedingten hormonellen Veränderungen in Verbindung, Veränderungen die keineswegs nur die Sexualhormone betreffen, sondern auch andere Hormone, wie Wachstumshormon, Melatonin und Thyroxin. 276 – 277